

## Reiseberichte des Bundessekretärs für Weltdienst Eckard M. Geisler



- ▶ **Tiefgehende Erfahrungen in Sierra Leone, Westafrika**  
Sierra Leone, Westafrika  
Seite 2
- ▶ **Beeindruckende Bilanz**  
Ghana, Westafrika  
Seite 10
- ▶ **Inspirierende Konzepte**  
Ungarn  
Seite 20



CVJM müssen sich der jeweiligen gesellschaftlichen Situation anpassen, um relevant zu sein. Das gilt nicht nur für den einzelnen Ortsverein bei uns in Deutschland, das gilt erst recht für einen YMCA auf einem anderen Kontinent und in einem anderen Kulturkreis. Es gibt also nicht den CVJM. Was sie aber miteinander verbindet ist die gemeinsame Basis, ist der eine Herr, ist der gemeinsame Glaube und die Zielgruppe der jungen Menschen. Und so ist es richtig spannend und beglückend von Jahr zu Jahr, von Besuch zu Besuch, Zeuge sein zu dürfen von beeindruckenden Entwicklungen und mutig treuem Dienst in oft schwierigem Umfeld in Westafrika.

# Sierra Leone, Westafrika

YMCA Sierra Leone Homepage: [www.ymca-sl.org](http://www.ymca-sl.org)

## Tiefgehende Erfahrungen in Sierra Leone, Westafrika

Zwei Wochen erleben sie den Alltag in Sierra Leone, Westafrika, mit allen Herausforderungen und schönen Seiten hautnah und verbringen viel Zeit mit Mitgliedern und Mitarbeitenden ihrer Partner-YMCAs. Zwölf Deutsche aus dem CVJM-Westbund machten sich auf den Weg zu dieser Partnerbegegnung auf dem afrikanischen Kontinent.

Für viele von ihnen ist dies eine völlig neue aber auch sehr eindrückliche und beglückende Erfahrung. Und sie geht tief, denn die oft sehr einfachen Lebensumstände, die harte Arbeit unter sengender Sonne, das finanziell kaum über die Runden kommen, die herzliche Gastfreundschaft, die tiefe Religiosität, die Lebensfreude, all das sind Facetten sierra leonischen Lebens.

Im Miteinander mit ihren Gastgebern erleben sie auch, dass die Programme und Aktivitäten ihrer Partner-YMCAs nicht mit den ihren in Deutschland deckungsgleich sind. Sie müssen sich der jeweiligen gesellschaftlichen Situation anpassen, um relevant zu sein.

## Während die Einen feiern, schwitzen die Anderen - YMCA Cultural Show in Bo, Sierra Leone

Ein Teil der Gruppe ist fast eine Woche zu Gast bei den Partner-YMCAs im Hinterland in Bo, der Hauptstadt der Südregion. Von der Hauptstadt Freetown an der Küste braucht man gute vier Stunden hierhin. Dieses ist nun der letzte Abend. Es wird Abschied gefeiert, bevor es zurück in die



Hauptstadt Freetown geht. Und da ist das YMCA-Regionalzentrum eine tolle Kulisse für die Cultural Show, die den Gästen noch einmal eine neue Seite sierra leonischer Kultur aufschlägt. Trommeln gehören dazu, Tanz, Masken aber auch Akrobatik. So wird lautstark gefeiert. Nicht nur die CVJ-Mer sind von dem Programm fasziniert. Auch die Schülerinnen und Schüler der YMCA-Schule, die Azubis der Bürogehilfen-Ausbildung des YMCA und die vielen Mitarbeiter und Mitglieder der YMCAs im Großraum Bo sind voll dabei und genießen das Spektakel.



Mein Blick wird aber noch von Anderem gefangen. Während die Einen feiern, arbeiten und schwitzen Maurer gehörig beim Ausbau des ersten Stocks des Schulerweiterungsbaus. In zwei Bauabschnitten wurde nach dem Rebellenkrieg das Hauptgebäude errichtet. Heute finden sich unter dem Dach das Berufsausbildungszentrum, eine Schule und das Büro von Solomon

Ernest, dem YMCA-Sekretär der Region. Da aber Schulen in ihrer Startphase die Angewohnheit haben zu wachsen, reichten die Räume nicht mehr aus. Also wurde mit Eigenmitteln das Fundament für einen zweistöckigen Erweiterungsbau errichtet. Hier helfen schon seit einiger Zeit u.a. CVJMer aus dem Kreisverband Köln, dass das Gebäude stetig wachsen kann. Das Erdgeschoss wird bereits kräftig für den Schulunterricht genutzt. Selbst im Rohbau des ersten Stocks finden jeden Sonntag Gottesdienste statt. So wächst dieses Gebäude über die Monate und Jahre geduldig heran, bis es den Aktivitäten des YMCA und der Schule weiteren Raum gibt.

Zum Abschluss der gemeinsamen Zeit treffen sich die Deutschen CVJMer mit Vertretern ihrer Partnervereine im Nationalverband in der Hauptstadt Freetown und tauschen sich über die gemeinsamen Erfahrungen aus. Doch schon im Vorfeld, diesmal unter sich und in Muttersprache, erzählten die Deutschen einander von ihrem unterschiedlichen Erleben und ihren neu gewonnenen Erfah-



rungen bei ihren jeweiligen Partner-YMCAs. Das war schon überaus intensiv und half, die Eindrücke der vergangenen Tage zu verarbeiten.

Schließlich wird die deutsche Delegation nach dieser gelungenen Begegnung an ihrem letzten Abend vom gastgebenden YMCA-Nationalverband festlich fröhlich unter Mitwirkung des YMCA-Posaunenchores verabschiedet. In Sierra Leone freut man sich schon auf einen Gegenbesuch in Deutschland in zwei Jahren.

## YMCA-Zentren in der Stadt Bo

Nach dem Ende des Rebellenkrieges wurde in Bo, der zweitgrößten Stadt im Hinterland von Sierra Leone, die Infrastruktur des YMCA intensiv ausgebaut. Jetzt gibt es in der Stadt das Zentrum der YMCA-Südregion aber auch das des Central YMCA von Bo, des ältesten Vereins in der Stadt. Interessant ist, dass in den beiden Großstädten Freetown und Bo jeweils mehrere Vorortvereine Angebote machen. Das macht auch



hmalen Haushalten will man den eigenen Verein erreichen, ohne große Fahrtkosten zu haben, denn wer kann es sich hier überhaupt leisten, privat ein Auto zu unterhalten...

Der CVJM Rahden (Ostwestfalen) hat schon seit mehreren Jahrzehnten eine Partnerschaft mit dem Central YMCA in Bo und unterstützte schon immer dessen Schneidereiausbildungsprojekt, erst in einem angemieteten Gebäude und dann, als der Vertrag gekündigt wurde, strebte man ein eigenes kleines YMCA-Zentrum an. Da nicht gleich tausende Euro verfügbar sind, brauchte es so einige Jahre, bis es nach und nach fertig gestellt werden konnte. In Westafrika ist das kein Problem, denn hier gibt es keinen Frost, der einen Rohbau beschädigen könnte. Die letzten Aktionen hier

waren das Ausheben und Abdecken eines Brunnens und die Sicherung des Gebäudes mit einer Grundstücksmauer. Dabei geht es aber gar nicht um das Errichten von „Denkmälern“ sondern darum, jungen Menschen Raum zu geben, ihre Gaben und Talente zu entdecken, zu entwickeln und einen guten Star n sich Ehrenamtliche des CVJM engagiert und kompetent um Flüchtlinge, die Ihrer Stadt zugewiesen wurden.

## Mit Engagement Klinken putzen- Neuer Produktionsbereich im Berufsausbildungszentrum Kenema

Den zwölf CVJMern aus dem Westbund, die ihre Partnervereine besuchen, hatte die Airline je zwei Koffer mit max. 23 kg genehmigt, da war also noch Platz für ein besonderes Gastgeschenk aus Deutschland.





Auf alle wurden nämlich fast vierzig Kilo Qualitätswerkzeuge aus dem Bergischen Land, der Wiege der deutschen Werkzeugindustrie, verteilt.

Mit den Reisenden kommen sie dann auch wohlbehalten in Sierra Leone an. Ihr Zielort im Hinterland ist Kenema, die drittgrößte Stadt. Gute fünf Stunden braucht man von der Hauptstadt Freetown an der Küste bis dorthin.

Es war nach dem Ende des zehnjährigen Rebellenkrieges, dass der YMCA dort ein Berufsfertigkeitstraining für junge Erwachsene startete, erst in angemieteten Räumen. Später bauten die Azubis an ihrem eigenen Zentrum am Stadtrand mit. Schneiderinnen, Schreiner und Maurer erhalten inzwischen dort eine fundierte mehrjährige Ausbildung. Die neueste Fertigkeit, die dort erworben werden kann ist das Schweißen, die Metallverarbeitung. In der Zeit der Bedrohung durch die Ebola-Epidemie, musste aber auch das Berufsausbildungszentrum seinen Betrieb einstellen. Doch jetzt ist es sogar mit erhöhten Teilnehmerzahlen wieder in Betrieb. Die Werkzeuge werden vor allem den Schreibern aber auch den Maurern in ihrer Ausbildung gute Dienste leisten können.

Zum Berufsausbildungszentrum ist eine Grundschule hinzugekommen. Dank fertig gestellter Häuser sind im Umfeld viele Familien mit Kleinkindern hinzugezogen. Da aber die nächste Schule viel zu weit entfernt liegt, hat sich der YMCA entschlossen, die Lücke zu füllen.

Bedauerlicherweise, gibt es auf dem ganzen Gelände kein Wasser und Strom. Das ist für Sierra Leone nicht ungewöhnlich, aber für zwei Einrichtungen mit so vielen Menschen mehr als schwierig. So ist man jetzt über die





Maßen froh, dass auf dem Gelände ein Brunnen gebohrt werden konnte. Auch die Nachbarschaft freut sich, und deshalb wird vom YMCA gemeinsam mit ihnen an einer Nutzungsordnung gearbeitet.

Wird Strom benötigt, dann wird halt der kleine Generator in Betrieb genommen.

Mit Hilfe der Theatergruppe „Bühnenmäuse“ des CVJM Lüdenscheid-West konnte zwischenzeitlich eine neue Herausforderung angegangen werden, nämlich das Berufsausbildungszentrum langsam mit Eigenmitteln zu versorgen. Dazu wurde extra ein Produktions- und Vermarktungsbereich aufgebaut. Damit es aber ins Bewusstsein der Menschen in Kenema kommt, dass es beim YMCA Möbel, geschweißte Tore, Türen und Geländer zu ordern und zu kaufen gibt, wurde an der Hauptstraße ein kleines Werkstattgebäude errichtet, vor dem attraktive Arbeiten als Blickfang ausgestellt sind. Selbst die Schneiderei hat von einer örtlichen Schule einen Großauftrag für Schuluniformen erhalten. Dafür hat aber deren Leiter mit Engagement tüchtig „Klinken geputzt“.

## Martin Luther in Sierra Leone



Im Januar ist es in Sierra Leone immer so um die 30 Grad warm. Von Deutschland aus gefühlt ist das eher heiß, denn dort ist Winter und das Thermometer zeigt unter Null! Und hier, wo es Anfang des Jahres so wunderschön tropisch warm ist und Palmen wachsen, zieht es deutsche Besucher unweigerlich auch

mal an einen der tollen weißen Strände dieses kleinen westafrikanischen Landes, so auch die zwölf CVJMer aus dem Westbund bei ihrem Besuch im Land.

Da gibt es ganz überraschend an der Einfahrt zum Strandrestaurant am River No. 2 eine unvermutete Begegnung mit Martin Luther und das im Jubiläumsjahr der Reformation, an dem sich auch der deutsche CVJM intensiv beteiligt. Was der wohl gesagt hätte, wären ihm diese Bilder und dieser Bericht vor 500 Jahren vorgelegt worden?



Da prangt nämlich an einem Baum am Wegesrand ein Schild: »Herr des weißen Sandes - Evangelisch Lutherische Kirche - No. 2 River«, verziert mit der Lutherrose. Und gleich daneben steht es, ein kleines bescheidenes Kirchlein und zum Strand hin ein winziger Friedhof mit einigen weiß umrandeten Gräbern, eines davon mit einem Grabstein - auch hier die Lutherrose. Bezeichnenderweise ist es das Grab eines Norwegers, einem Land mit vornehmlich Lutheranern.

All das macht mich neugierig, denn dass es eine lutherische Kirche in Sierra Leone gibt, das war mir bisher so nicht bekannt. Klar, dass es hier bei der



britischen Vergangenheit des Landes Methodisten, Baptisten, Anglikaner und auch Katholiken gibt, das wusste ich; doch Lutheraner?!

Also mache ich mich im Internet schlau und werde fündig. Entsprechend ihrer Homepage wurde sie 1989 von einem Sierra Leone, der in den USA Mitglied einer lutherischen Gemeinde wurde, nach dessen Rückkehr in sein Heimatland gegründet. Demnach habe er seine Familie, Freunde und Bekannte zusammengerufen und so sei diese Kirche durch »Beziehungs-Evangelisation« gegründet worden. Heute habe sie 23 Gemeinden mit ca. 3.000 Mitgliedern aus allen Bevölkerungsschichten. Damit sei sie die erste einheimische lutherische Kirche in Afrika.

Wahrscheinlich hätte Martin Luther ungläubig gestaunt, dass die Konfession, die sich aus der Reformation heraus gegründet hat, fast 500 Jahre danach über die USA ihren Weg bis ins kleine westafrikanische Sierra Leone gefunden hat.

## Frisches Wellblech und wuselnde Kekes - Veränderungen in Sierra Leone

Im Januar besuchte ich das letzte Mal das kleine westafrikanische Land. Sieht man eine Person oder besucht man einen Ort mehrfach in längeren Abständen, dann fallen einem gleich intensiv alle Veränderungen auf, die, wäre man die ganze Zeit vor Ort gewesen, kaum ins Auge gefallen wären. Jetzt im Juli nehme ich manche Veränderung war.





Da ist einmal das Gebäude des YMCA-Nationalverbandes in der Hauptstadt Freetown mit Restaurant, Hostel und Büros. Augenscheinlich wurde das oberste Stockwerk intensiv renoviert. Einige Zimmer werden mit eigenem Bad ausgestattet. Was bei uns gilt, das gilt auch hier: Stillstand ist Rückschritt. Und so muss man sich selbst hier, will man in der Konkurrenz bestehen, den sich verändernden Bedürfnissen anpassen.

Schon bei meiner Ankunft in der Stadt staune ich nicht schlecht. Überall auf den Innenstadtstraßen knattern indische Tuck-Tucks, diese dreirädrigen kleinen Fahrzeuge. Hier heißen sie Keke. Auch dieser Spitzname ahmt wohl das Motorengeräusch nach. Die letzte große Veränderung im Innenstadtverkehr waren vor einigen Jahren die Okadas, die Motorradtaxis. Junge Männer kutschierten die Menschen für ein paar »Groschen« von A nach B. Doch es wurden so viele, und die Innenstadtstraßen sind eng und werktags eh immer ein Ort des Dauerstaus, dass dieses »Ameisengewusel« für alle Beteiligten mehr und mehr unfallträchtig wurde. Also wurden sie aus der Innenstadt verbannt. Da hier aber wohl die besseren Geschäfte zu machen sind, stiegen die Besitzer auf die Kekes um. Mit ihren drei Rädern gelten sie wohl als Autos, und nun nutzen sie ungebannt gewandt jede Lücke im Verkehr.



Auch eine Neuerung für den Verkehr, sind drei breit ausgebaute Mautstationen auf den ersten gut 50 km der Ausfallstraße von Freetown ins Hinterland, von denen ich eine bereits im  auf Freetown ungläubig bestaunte. Sie sollten am 1. August in Betrieb genommen werden, was sich aber zur Freude der Autofahrer verzögerte. Angeblich dürfen die Chinesen für die nächsten über 20 Jahre dort kassieren um so ihre Investitionen für die Verbreiterung und Instandhaltung der Straße wieder reinzuholen.

Und überall im Land wird kräftig gebaut. Es ist, als habe die Ebola-Epidemie einen Baustau ausgelöst, der jetzt gebrochen ist. Da muss man gar nicht weit laufen oder schauen! Beim Blick vom obersten Balkon des YMCA-Hostels sehe ich frisch Wellblech gedeckte Hütten, die sich nach und nach in feste Behausungen mausern und dazwischen größere Neubauten dort, wo lange Zeit Ruinen an die Kämpfe in Freetown am Ende des Rebellenkrieges erinnerten.



So ist das ein ganz hoffnungsvolles Bild, denn es zeigt Entwicklung in diesem Land, das durch brutal entbehrungsreiche Zeiten gegangen ist und noch geht.

## CVJM hilft Erdbeben- und Überschwemmungsopfern in Sierra Leone

Jetzt bin ich gerade einmal eine Woche zurück in Deutschland, nach meinem Besuch beim YMCA Sierra Leone. Ganz erfüllt war ich von verschiedenen positiven Entwicklungen im Land nach Rebellenkrieg und Ebola-Epidemie – und dann kommt diese schreckliche Nachricht von Erdbeben und Überschwemmungen in Freetown!

Es ist Regenzeit dort und das bedeutet heftigste Niederschläge, Wassermassen ergießen sich wie aus Kübeln über Stunden auf das Land. Dann geht nichts mehr. An den steil aufsteigenden Hängen des Löwengebirges sind



über die Jahre nicht genehmigte Siedlungen entstanden. Bäume wurden gefällt, in die Bergseite wurden die Bauplätze gegraben und damit ist der Hang an vielen Stellen nicht mehr stabil und sicher, was immer wieder zu Erdbeben und Schlammlawinen führt. Das Schreckliche dabei ist, dass diese Häuser mit sich reißen und dabei unzählige Menschen ums Leben kommen. In den unteren Bereichen gibt es  en, die nicht nur Menschen gefährden, sondern auch deren paar Habseligkeiten wegschwemmen und unbrauchbar machen.

Christian Kamara, der Generalsekretär des YMCA Sierra Leone, schreibt zur aktuellen Situation: »Als Land sind wir am Boden zerstört, wenn wir auf die derzeit über 250 Toten und 500 Verletzten in den Krankenhäusern sehen, von denen die meisten Kinder sind. Bis gestern hat uns keine Nachricht erreicht, dass auch YMCA-Mitglieder unter den Opfern seien. Jedoch wurden von einigen die Häuser überflutet und sie haben jeglichen Hausrat verloren. Derzeit sprechen wir uns noch mit anderen Hilfsorganisationen ab. Wie es jedoch im Moment aussieht, würden wir gerne Nothilfe leisten und medizinische Unterstützung denen geben, die in den Krankenhäusern liegen.«



# Ghana, Westafrika

YMCA Ghana Homepage: [www.ymcaghana.org](http://www.ymcaghana.org)

## Beeindruckende Bilanz - 30 Jahre Ortsvereinspartnerschaften mit dem YMCA Ghana



Dreißig Jahre Direktpartnerschaften zwischen CVJMs im CVJM-Westbund und YMCAs in Ghana sind schon eine beeindruckende Zeitspanne. Es war Fritz Pawelzik, der damalige Bundessekretär für den Weltdienst, der lange Jahre selber in Ghana gelebt und als Bruderschaftssekretär gearbeitet hat, der diese Ortsvereinspartnerschaften initiierte.

Klar, dass eine solch gemeinsame Wegstrecke auch gefeiert werden muss. Aus diesem Anlass sind jetzt vierzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem CVJM-Westbund zu Besuch in Ghana. Genau genommen sind sie zu Besuch in den verschiedenen YMCA-Vereinen, mit denen sie eine Partnerschaften.

Doch für drei Tage ihrer Zeit hier in Ghana sind sie aus allen Ecken des Landes mit Vertretern ihrer Partner-YMCA an der Südküste in Prampram zu einer gemeinsamen Partnerschaftsbegegnung zusammengekommen.





Unter ihnen sind auch die vier Volontäre aus dem CVJM-Westbund, die nach dem Ende ihrer Schulzeit neun Monate im YMCA Ghana mitarbeiten. So treffen sich hier gut achtzig CVJM-Mitarbeitende aus Ghana und Deutschland.

Festlich begann es schon am ersten Abend. In einem luftdurchteten hoch überdachten Restaurant, gleich um die Ecke des Tagungshotels, wurden die Gäste aus Deutschland mit einem tollen kulturellen Unterhaltungsprogramm begrüßt. YMCA-Gruppen aus dem Umland boten atemberaubende Akrobatik, Trommelrhythmen und harmonischen Akapella-Gesang dar.

Doch auf den unterhaltsamen Start, folgte gleich am nächsten Tag ein strammes anspruchsvolles Workshop-Programm. Dabei ging es thematisch um die „Stärkung von Ortsvereinen durch Vereinspartnerschaften“. Ziel war es, die Vereinspartnerschaften auszuwerten aber dabei auch nach vorne zu blicken: „Was haben wir im Rahmen dieser Partnerschaften miteinander erreicht? – An welchen Stellen gab es Probleme und Herausforderungen?“

Die Bilanz ist schon beeindruckend. Kindergärten konnten gebaut werden, YMCA-Schulen sind entstanden, gar eine Bibliothek und Stipendienprogramme für Schüler und manch anderes mehr...

Nach der Arbeit wird dann aber auch gleich wieder gefeiert. Mit einer großen Beach-Party, die von der YMCA-Großstadtregion Accra vorbereitet worden ist, wird der Geburtstag hier fröhlich in Prampram gefeiert.

## Geburtstagstorte unter strahlend blauem Himmel - 50 Jahre YMCA-Berufsausbildungszentrum Accra, Ghana

Wer hatte 1966 bei der Einweihung schon an ein 50jähriges Bestehen des YMCA-Berufsausbildungszentrums (Technical Training Centre = TTC) in Accra, der Hauptstadt von Ghana, Westafrika, denken wollen. Damals waren die Verantwortlichen erst einmal überglücklich, dass damit der YMCA im Lande nicht nur ein einzigartiges Bildungsprojekt auf die Beine gestellt hatte, sondern dem Nationalverband ebenfalls eine würdige Unterkunft geben konnte, was sie bis heute auch ist.



Es war damals Fritz Pawelzik, der seit 1959 als Bruderschaftssekretär des CVJM-Westbundes im YMCA Ghana arbeitete, der diese Vision hatte und sie schließlich auch mit großem Einsatz verwirklichte. Der Grundstein wurde am 30. Oktober 1965 gelegt.

In den Anfangsjahren gab es dann immer wieder auch deutsche Mitarbeiter im Berufsausbildungszentrum, so u.a. Kurt Decher, Robert Ruf und die Herren Fischer und Tiebel. Hunderte Schreiner, Maurer, Elektriker und Bauzeichner wurden in diesen fünf Jahrzehnten ausgebildet und konnten mit solch fundierter Berufsausbildung den Lebensunterhalt für sich und ihre Familien bestreiten. - Jedenfalls wurde jetzt bei der Fünfzigjahrfeier die Gründungsgeschichte wieder in Erinnerung gerufen.

Der Innenhof des Zentrums wurde zum Festplatz. Schatten spendeten Zeldächer, unter denen die Gäste, Azubis und Lehrer Platz nahmen - und es waren vierzig Deutsche mit dabei, die Tage zuvor schon 30 Jahre ihrer Partnerschaften mit ghanaischen Ortsvereinen gefeiert hatten.



Klar, dass bei einer solchen Feier würdige Reden auf dem Programm standen. Swingend wurden von den Gästen als kleine Geschenke Geldscheine zu einer Schüssel vor dem Podium gebracht und die besonderen Gäste auf eben solchem verhielten sich zusätzlich, u. a. Computer und größere Geldbeträge zu schenken.

So viele deutsche CVJM'er als Besucher im YMCA Ghana hat es wohl lange nicht mehr gegeben. Und da jeder zwei Gepäckstücke bei der Airline aufgeben durfte, war da drinnen durchaus Platz für ein besonderes Jubiläumsgeschenk aus dem CVJM-Westbund. Das Bergische Land, in dem Wuppertal mit der Bundeshöhe liegt, ist historisch der Zentrum der deutschen Werkzeugindustrie. Da lag es nahe, bei einigen Firmen einmal anzufragen, ob es ihnen nicht gefallen würde, wenn mit ihren Erzeugnissen »Made in Germany« junge Leute in Ghana ausgebildet würden. Das Echo war groß und der Kilo viele, so dass ein »Gabentisch« alleine nicht ausreichte, die Fülle der Qualitätswerkzeuge zu tragen. Die Freude über die »unzähligen Werkzeuge«, so Generalsekretär Kwabena Nketia Addae, war riesig, und ob des einen oder anderen Werkzeugs gab es erstaunte Gesichter, denn sie sind auf dem ghanaischen Markt nicht zu bekommen.

Die recht schwere Geburtstagstorte, die zu aller Überraschung unter strahlend blauem Himmel hereingetragen wurde, war schließlich ein willkommener Vordergrund für Erinnerungsfotos von Ehemaligen und aktuellen Azubis in ihren schicken Jubiläumspoloshirts.

Durch all die Jahre hindurch wurde das Zentrum durch den CVJM-Westbund und die Aktion Hoffnungszeichen des CVJM-Gesamtverbandes

## Verdächtige Stille im YMCA-Ausbildungszentrum

Es ist der wesentliche Teil des großzügigen Geländes des YMCA in Accra, der Hauptstadt von Ghana, in Westafrika, von dem aus vielfältige Aktivitäten und Impulse ins Land gehen, denn den meisten Raum im YMCA-Zentrum nimmt das Berufsausbildungszentrum für Schreiner, Maurer, Elektriker und Bauzeichner ein. Um eine Lehrwerkstatt, Aula, Klassenräume und Büros unterzubringen, braucht es schon gehörig Platz. Letztes Jahr feierte es sein 50jähriges Bestehen.



Heute ist es verdächtig still hier auf dem Gelände. Wer jedoch gedacht hat, es seien schon Ferien, der hat sich getäuscht, denn es sind noch ein paar Tage bis dahin. Was also ist der Grund dieser gespannten Ruhe. Beim Vorbeigehen an einem der Klassenzimmer sehe ich des Rätsels Lösung. Junge Männer sitzen über den Raum verteilt einzeln an Tischen und brüten über komplizierten Aufgaben, die ihnen ihre Ausbilder gestellt haben, denn für sie ist heute der Tag der theoretischen Prüfung.

Sicher freut sich der eine oder andere, dass ich die drei Prüfer zum Gruppenbild vor das Gebäude bitte. Denn das gibt ihnen vielleicht die Gelegenheit für einen nicht registrierten Seitenblick.

Drei Jahre lang hier eine gediegene Ausbildung in Theorie und Praxis zu bekommen, ist für diese jungen Erwachsenen eine gute Basis für einen gelingenden Start ins Leben.

»Aktion Hoffnungszeichen«, die Projektförderung von CVJM weltweit, der partnerschaftlichen Hilfe für YMCAs im Süden, hat dazu beigetragen, dass dies schon über viele Jahrzehnte so erfolgreich geschieht.

## Überraschende Begegnung in Ghana

Jeder meiner Besuche bei den Partner-YMCAs in Übersee wird vorher genau geplant, denn die Tage und die Zeit, die ich dort verbringen kann, sind kostbar. Und so weiß ich im Vorhinein auch schon recht genau, wem ich so bei meinen Besuchen vor Ort begegnen werde. Jedoch eine Begegnung in Ghana im Januar war nicht nur für mich sondern kam auch für manchen im YMCA sehr überraschend.

Gleich an meinem ersten Tag in der Hauptstadt Accra, ich kam von einem Treffen mit ehemaligen YMCA-Mitarbeitern und war auf der Veranda vor meinem Zimmer im YMCA-Gästehaus im Gespräch mit Samuel Anim, dem ehemaligen Generalsekretär des YMCA, als unvermutet von hinten deutsche Stimmen zu hören waren.

Und richtig, der YMCA und ich hatten deutsche Besucher, nämlich Volkmar Klein, der seit 2009 für den Wahlkreis Siegen-Wittgenstein Mitglied des Deutschen Bundestages ist und seine Töchter, die ihn privat begleiteten. Auf Einladung des neuen Staatspräsidenten war er zu dessen Amtseinführung nach Ghana gekommen.



Vor gut 20 Jahren besuchte er ein erstes Mal das Land, hatte Kontakte zu Politikern dort und als Burbacher CVJM-Mitglied ließ er sich einen Besuch des YMCA-Zentrums in Accra nicht nehmen, wo er natürlich auch Samuel Anim begegnete. Es blieb nicht bei diesem einen Besuch in Westafrika.



Immer wieder war er dort und wann immer es ging schaute er auch beim YMCA vorbei. Einmal sogar mit Jürgen Rütgers, dem damaligen Ministerpräsidenten von NRW. So war es ein überraschendes und herzliches Wiedersehen mit alten und neuen Freunden, denn auch Kwabena Nketia Addae, den neuen Generalsekretär des YMCA hatte er bereits mehrfach getroffen.

Mit seinem Christsein hält Volkmar Klein nicht hinterm Berg! So ist er einer der Leiter des Gebetsfrühstückskreises im Bundestag und war viele Jahre Landesvorsitzender des Evangelischen Arbeitskreises der CDU in NRW. Und seine durch die Ghana-Erfahrung vertiefte entwicklungspolitische Kompetenz bringt er als Mitglied des Aufsichtsrates der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ein.

## Weichenstellung für die berufliche Zukunft durch Freiwilligendienst im YMCA Ghana

Viele Monate sind Eva, Leo, Robin und Yannick nun schon als Volontäre des CVJM-Westbundes beim YMCA Ghana im Regionalzentrum des YMCA in Koforidua und in der YMCA-Schule in Mpraeso. Da macht es durchaus Sinn, auf die Startzeit zurückzuschauen und auch den Blick nach vorne auf die nächsten Monate zu werfen.



Toll ist es zu sehen, dass sie sich in dieser kurzen Zeit die so völlig andere Lebenswelt in Westafrika „erobert“ haben, bis dahin, dass sie eine selbst geplante gemeinsame Reise in den Norden von Ghana mit all den tollen Sehenswürdigkeiten unternahmen.

Nachdem ich sie jeweils in Koforidua und Mpraeso vor Ort besucht habe, sind wir jetzt gemeinsam im YMCA-Hostel in Konongo in der Ashanti-Region auf verschiedenen Stufen ihrer Vorbereitung auf ihren Einsatz im YMCA Ghana, über ihre Erfahrungen als Lehrhilfskräfte an Schulen und die Erfahrungen mit dieser so anderen Kultur in Ghana. Dabei hilft uns Evans. Er selber stammt aus Konongo, sein YMCA nicht weit von Konongo entfernt und ist Junglehrer. Im letzten Jahr hat er sein Examen bestanden und wurde vom Bildungsministerium an eine Schule im Nordwesten von Ghana und damit selber in einen völlig anderen Kulturkreis seines Landes versetzt. Im gemeinsamen Gespräch werden schnell die unterschiedlichen Erziehungskonzepte beider Länder deutlich, die durchaus eine Herausforderung für die vier Volontäre darstellen, die selber erst vor ein paar Monaten die Schule in Deutschland verlassen haben.



Von ihren Praxisanleitern ist es ermutigend zu erfahren, dass ihr Einsatz an den Schulen als sehr positiv bewertet wird. So hilft ihre Mitarbeit unter anderem dem Prestige der Schule in ihrem Umfeld und wird für Schüler und Lehrer zu einem interkulturellen Erfahrungsfeld.

Nicht zu unterschätzen ist dieser Freiwilligendienst für den späteren Lebensweg dieser jungen Erwachsenen. Mancher Berufswunsch wird hier noch einmal auf den Prüfstand gestellt, und es werden zukunftsichtige Weichen für die Zeit nach diesem Einsatz in Westafrika gestellt.

## Ortsvereine stärken im YMCA Ghana, Westafrika

In Koforidua, der Hauptstadt der Ostregion von Ghana, Westafrika, gibt es in einem kleinen Baumpark gelegen das Regionalzentrum des YMCA. Mit seinem Gästehaus und den gut ausgestatteten Zimmern eignet es sich hervorragend für die Konferenz der Regionalsekretäre des hiesigen Nationalverbandes. So sind hier acht Mitarbeiter des YMCA Ghana für drei Tage zusammengekommen, um gemeinsam die Strategie für die Stärkung von Ortsvereinen, als dem Hauptziel der Arbeit dieses Jahr, zu entwickeln.

Kwabena Nketia Addae, der Generalsekretär, bat mich, bei dieser Konferenz als Moderator mitzuarbeiten. Jedoch merke ich, dass ich nach gut dreiundzwanzig Jahren, in denen ich den YMCA Ghana intensiv habe



kennenlernen dürfen, diese Rolle nicht hundertprozentig durchhalten kann, was aber dem Prozess nicht geschadet hat, denn aus manch früherem Erleben kann ich die eine oder andere hilfreiche Frage stellen und den Denkprozess bereichern. Immer wieder merke ich aber auch, dass Strategien und Vorgehensweisen, wie sie vielleicht in Deutschland zielführend sind, nicht eins zu eins hierhin übertragen werden können. So lerne ich bei der Suche der Kollegen nach Lösungsansätzen wieder eine Menge kleiner Details der ghanaischen Mentalität und Kultur.



Bei einem solchen Arbeitstreffen, bei Temperaturen um die 30 Grad und nur einem Ventilator an der Decke, lässt am späteren Nachmittag die Konzentrationsfähigkeit nach. Vielleicht liegt das aber auch an dem guten schmackhaften Essen, das Augusta für die YMCA-Sekretäre zubereitet. Wer immer sich hier im Zentrum einquartiert, kann sich von ihr bekochen lassen. Das tut sie zu Hause. Die gefüllten Töpfe, Geschirr und Besteck bringt sie dann jeweils in den YMCA.

Für Daniel Ofori ist die Teilnahme an der Arbeitssitzung nicht so spannend, wie für die anderen Kollegen, denn er ist hier als Sekretär der Ostregion der Hausherr und möchte natürlich, dass alles gut klappt und alle zufrieden sind.

Ein halbes Jahr später sind wir wieder dort. Diesmal geht es darum, die guten Erfahrungen des vergangenen Halbjahres auszuwerten und wo nötig Veränderungen vorzunehmen. „Es ist ermutigend zu sehen, wie das gemeinsame Arbeiten an dieser Thematik Früchte für die Vereinsarbeit





trägt,“ kommentiert Kwabena Nketia Addae, der Generalsekretär des Nationalverbandes, den Prozess.

Morgens bereiten wir gemeinsam unser Frühstück mit deutschen Zutaten zu und beginnen es mit einer Morgenandacht, in der jeweils Losung und Lehrtext die Grundlage sind. Dieser Raumklang von Altem und Neuem Testament ist hier eine neue Erfahrung. Wiewohl es das Losungsheft der Herrnhuter Brüdergemeine auch auf Englisch gibt, ist es hier in Ghana unter den Christen nicht gebräuchlich. – Im Kontrast zu diesen deutschen Beiträgen gibt’s dann aber zum Mittagessen deftige ghanaische Hausmannskost. So ist die gemeinsame Tagung eine fröhliche und auch köstliche Begegnung zweier Kulturen.

Am späten Sonntagnachmittag wird’s dann aber wurselig im Innenhof des Zentrums, denn die YMCA Royal Dancers, eine Jugendtanzarbeit des YMCA Koforidua, nehmen die geräumige Bühne in Beschlag, für eine ihrer regelmäßigen Proben. Klar, dass da erst einmal Zuschauen angesagt ist. Vier von ihnen zeigten ihr Können bereits bei einer Bundesmitarbeiter-tagung des CVJM-Westbundes auf der Insel Borkum. Aus diesem Besuch ist gar eine enge Partnerschaft zwischen dem CVJM Eidinghausen-Dehme (Ostwestfalen) und dem YMCA Koforidua erwachsen.



## Prioritäten anders gesetzt - Der YMCA-Kindergarten in Mpraeso, Ghana

Um nach Mpraeso in Ghana, Westafrika, zu gelangen, muss man schon einiges auf sich nehmen, denn am Rande der weltweiten Ebene ragt über viele Kilometer der Kwahu-Gebirgszug auf, den es in Nkawkaw über eine steile Serpentinstraße zu erklimmen gilt. Und auf der Rückseite der Kwahu-Berge kommt man dann schließlich auf der folgenden Hochebene in die Hauptstadt des Kwahu-Süd-Distriktes, mit knapp 11.000 Einwohnern und angenehmen 370 m über dem Meeresspiegel, was sich auch auf das Klima auswirkt.

Der YMCA hat hier vor mehr als zwanzig Jahren mit dem Bau eines Kindergartens begonnen, der bald darauf in einer Schule weitergeführt wurde. Um den Raumbedarf zu befriedigen wurde ein großes Schulgebäude daneben gestellt auch einige Holzbaracken dienen als Klassenzimmer und weil die Schule weiter wuchs, wächst gerade ein drittes Gebäude. Über 600 Schülerinnen und Schüler werden hier bis zum 16. Lebensjahr unterrichtet, und sie ist im Leistungsvergleich die Beste von 44 im Schuldistrikt, was schon bemerkenswert ist.



Die Schulaufsicht hatte bemängelt, dass die Räume von Kinderkrippe und Kindergarten zu klein für die vielen Kinder seien. Das war unter anderem Anlass für das dritte Gebäude. Seit einiger Zeit unterstützt der CVJM Essen-West den YMCA-Kindergarten in Mpraeso, der eigentlich eine Vorschule ist und damit auch die Fertigstellung der neuen Räume. Und wie's in Ghana durchaus üblich ist: Auch einen Rohbau kann man schon nutzen, und so sind vor einigen Wochen zwei Kindergartengruppen aus dem viel zu klein gewordenen Altbau umgezogen, denn hier gibt's endlich viel Platz. Es wird nicht mehr lange dauern, dann wird's hier auch farbiger und ge-mütlicher aussehen. Doch in Ghana müssen die Prioritäten halt ein wenig anders gesetzt werden.



## Dreigängemenü und Modenschau - Berufsausbildung für junge Frauen im YMCA Takoradi, Ghana, Westafrika

Takoradi ist eine große Hafenstadt und die Erdölmetropole von Ghana. Hier kann man aber auch jüngere Geschichte des Landes bestaunen, denn zur Zeit der britischen Kolonie Goldküste kam auch der YMCA mit den Kolonialtruppen ins Land. Und wo immer die im Commonwealth stationiert waren, baute der YMCA hölzerne Hallen mit Bühne, Bar und Kiosk. Das war die zivile Betreuung der jungen Soldaten. Hier feierten sie Gottesdienste, gab's Konzerte, das war ihr Treffpunkt. Und solch ein geschichtsträchtiger Bau wird in Takoradi immer noch genutzt und sorgsam erhalten, denn er beherbergt heute mit einigen Nebengebäuden die YMCA Vocational School, das Berufsausbildungszentrum des YMCA für junge Frauen. Sie werden zur Schneiderin bzw. Köchin ausgebildet.



Die Halle ist toll geschmückt und überall wuseln aufgeregte Azubis herum. Für die einen ist das heute ihre Abschlussfeier und für die Köchinnen Zwischenprüfung. In drei Stunden muss jede von ihnen ein individuelles Dreigängemenü zaubern. Das Ergebnis darf dann nach der Feier von den Gästen bestaunt und verkostet werden. Und dass eine Berufsausbildung beim YMCA jungen Leuten Zukunftsperspektiven schafft, wird eindrücklich von zwei Ehrengästen dokumentiert. Beide sind traditionelle Herrscher an ihren Wohnorten und haben hier in Takoradi und in Accra selber einmal eine fundierte dreijährige Ausbildung erhalten.

Stolz tragen die jungen Frauen selber entworfene Kleider aus dem extra für das Zentrum gedruckten Stoff. Höhepunkt der Abschlussfeier ist dann aber eine Modenschau, bei der Absolventinnen ihre „Meisterstücke“ selber gekonnt auf den Laufsteg bringen.



Die ganze Atmosphäre spiegelt Wertschätzung und ein gutes Miteinander wieder, auf das Emilia Chobbah, die Leiterin, zu Recht stolz sein kann: „Das Ziel unserer Ausbildung ist, jungen Frauen das nötige Rüstzeug als Köchinnen und Schneiderinnen zu geben, so dass sie in Selbständigkeit ihrem Broterwerb nachgehen können. Und dass unsere Arbeit vom CVJM Schnathorst-Tengern (Ostwestfalen) im Rahmen einer Projektpatenschaft unterstützt wird, ist uns eine große Hilfe.“

Die ganze Atmosphäre spiegelt Wertschätzung und ein gutes Miteinander wieder, auf das Emilia Chobbah, die Leiterin, zu Recht stolz sein kann: „Das Ziel unserer Ausbildung ist, jungen Frauen das nötige Rüstzeug als Köchinnen und Schneiderinnen zu geben, so dass sie in Selbständigkeit ihrem Broterwerb nachgehen können. Und dass unsere Arbeit vom CVJM Schnathorst-Tengern (Ostwestfalen) im Rahmen einer Projektpatenschaft unterstützt wird, ist uns eine große Hilfe.“

# Ungarn

KIE Ungarn Homepage: [www.kie.hu](http://www.kie.hu)

## Inspirierende Konzepte und Programmideen - Partnertreffen des ungarischen CVJM



Er ist schon wunderschön, dieser Teil Ungarns. Hier am Plattensee (Balaton), im kleinen Ort Balatongyörök, liegt das Freizeitheim „Sóvár“ des ungarischen CVJM (KIE). Es hat im Hauptgebäude eine Kapazität von 35 und im kleinen Nebengebäude von 8 Personen. Es ist ein tolles Haus für Freizeiten und Mitarbeiterschulungen. Wen wundert's, dass die Verantwortlichen des KIE hierhin zum internationalen Partnertreffen eingeladen haben. Aus der weltweiten CVJM-Familie sind es die Finnen, Rumänen und der CVJM-Westbund.

Solch ein Treffen ist erst einmal eine intensive Begegnung über Sprach- und Kulturgrenzen hinweg. Und besonders schön ist es, wenn man überraschend alte CVJM-Freunde wieder hen CVJM-  
Sekretär Jari Juhola aus Tampere, den ich schon bei europäischen CVJM-Sekretärskonferenzen kennenlernte.





Es begegnen sich aber auch unterschiedliche CVJM-Konzepte und Programmideen. Ein Austausch darüber ist für alle Seiten sehr fruchtbar und inspirierend. Überaus spannend ist die aktuelle Initiative des ungarischen KIE, alle zentral- und osteuropäischen CVJM der ehemals kommunistischen Staaten an einen Tisch zu bekommen. Sie dürfte ähnliche Erfahrungen und Herausforderungen verbinden.

Aber nicht nur hier sind an diesem Wochenende Mitarbeitende des YMCA engagiert. An anderer Stelle im Land treffen sich parallel Teilnehmer und Mitarbeitende der Sommerfreizeiten der bündischen Jugendarbeit (Táppancs). Von ihnen sind viele auch Mitglieder des Nationalverbandsvorstandes.

Mehr Informationen über den CVJM-Weltdienst und die Arbeit der Partner gibt´s auf [www.cvjm-westbund.de/weltweit](http://www.cvjm-westbund.de/weltweit)



# Freiwilligendienst im YMCA in Ghana



## Die Schule ist gelaufen - doch was nun?

Warum also nicht erst einmal ein Jahr etwas ganz Anderes machen?

Der CVJM-Westbund bietet jungen Erwachsenen in Ghana die Möglichkeit, z. B. in der YMCA-Schule in Mpraeso, in der Church-of-Christ-Schule und im YMCA-Regionalzentrum in Koforidua sowie im YMCA-Berufsausbildungszentrum für junge Frauen in Takoradi mitzuarbeiten. Eine weitere Einsatzstelle gibt es im Berufsausbildungszentrum des YMCA in Accra (Bauzeichner, Elektriker, Schreiner und Maurer). Für diese muss man aber bereits eine berufliche Ausbildung mitbringen. Auch der Umgang mit Computern wird hier geschult.

Anfragen und formlose Bewerbungen an:

Eckard M. Geisler, 02191-569699, [e.geisler@cvjm-westbund.de](mailto:e.geisler@cvjm-westbund.de)

Weitere Infos unter: [www.cvjm-westbund.de/cvjmweltweit](http://www.cvjm-westbund.de/cvjmweltweit)

Bewerbungsschluss für den Jahrgang 2018/19 ist der 31. Oktober 2017 und für den Jahrgang 2019/20 der 31. Oktober 2018

# (D)ein Geschenk für Afrika

## Vereinsaktionen für Kinder und Jugendliche in Westafrika

Unterstützen Sie die Arbeit des Weltdienstes im CVJM-Westbund privat mit einem Dauerauftrag, einer Kollekte oder mit dem Erlös Ihrer Vereinsaktion!



Wählen Sie eines der folgenden Projekte:

### Schulung: Den Helfern helfen!

In Ghana und Sierra Leone treffen sich Christen unterschiedlicher Gemeinden mit einem gemeinsamen Anliegen im YMCA (CVJM):

Sie wenden sich jungen Menschen in ihrem Land zu und helfen, ihnen eine Perspektive zu geben. Für ihre vielfältigen Aufgaben in der Kinder- und Jugendarbeit benötigen sie te Schulungen.



**Stichwort: Mitarbeiterschulung**

## Jugendarbeit: Attraktive Angebote!

Um Kinder und Jugendliche mit dem Evangelium zu erreichen, braucht es auch in Westafrika attraktive Programme und Angebote. Neben den regelmäßigen Aktivitäten sind auch Jugendevents eine Form, Jugendarbeit im YMCA aufzubauen und weiterzuentwickeln.



**Stichwort: Kinder- und Jugendarbeit**

## Ausbildung: Hilfe zur Selbsthilfe!

Das haben die YMCA (CVJM) in Ghana und Sierra Leone schon lange erkannt. Erst mit einer Ausbildung bekommen viele Jugendliche eine Perspektive, wie sie für sich selbst und ihre Familien sorgen und Verantwortung übernehmen können.



**Stichwort: Ausbildung**

Sollten mehr Spenden eingehen, als für ein Projekt nötig sind, werden wir die Restmittel für ein anderes Projekt im gleichen Aufgabenfeld verwenden. Sollten Sie damit nicht einverstanden sein, bitten wir Sie um eine entsprechende Benachrichtigung.

Bankverbindung:

CVJM-Westbund e. V.

KD-Bank Duisburg

IBAN DE80 3506 0190 1010 2570 57

BIC GENODED1DKD



»Da falteten wir Christen die Hände und legten so unspektakulär Zeugnis von unserem Glauben ab, der durch die praktische Tat 'Tiefengrund' bekommen hatte.«

Eckard M. Geisler

#### Kontakt

CVJM-Westbund e. V.  
Bundeshöhe 6  
42285 Wuppertal

T: (02 02) 57 42 24  
F: (02 02) 57 42 42  
info@cvjm-westbund.de  
www.cvjm-westbund.de/  
cvjmweltweit

#### Kontakt zum Bundessekretär für Weltdienst:

Eckard M. Geisler  
Barmer Str. 20  
42899 Remscheid

T: (0 21 91) 56 96 99  
e.geisler@cvjm-westbund.de

#### Bankverbindung

KD Bank eG  
CVJM-Westbund  
IBAN:  
DE80 3506 0190 1010 2570 57

### Weltdienst KONKRET

Die Arbeit der Partner-YMCA des CVJM-Westbundes in Westafrika hat viele Facetten. Alleine haben sie aber nicht das Potential, ihre weit gefächerte Arbeit zu finanzieren. Dafür reichen die örtlichen Ressourcen bei weitem nicht aus. Damit die YMCA aber Kindern und Jugendlichen in diesem schwierigen Umfeld Perspektiven für ein ganzheitlich gelingendes Leben geben können, braucht es die Hilfe aus Deutschland: ganz persönliche oder aber auch die einzelner CVJM. Gaben mit dem Verwendungszweck »Weltdienst KONKRET« werden hierfür eingesetzt.

CVJM-Westbund-Konto

IBAN: DE80 3506 0190 1010 2570 57